

Liebe Leserinnen und Leser,

es steht kurz bevor - unser diesjähriges Veranstaltungs-Highlight, das sich aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzt: Allen voran, dem fünfjährigen Alumni-Geburtstagsfest, dem diesjährigen internationalen Alumni-Projekt zum Thema Europa und dem in Kooperation mit Professorin Marie-Christine Dabauvalle organisierten Wissenschaftsgipfel.

All diese Veranstaltungen finden vom 9. bis 13. Oktober 2013 in Würzburg statt. Wir haben Ihnen unsere Einladung bereits postalisch zugeschickt - nun möchten wir Sie gerne noch einmal daran erinnern, wie gerne wir Sie hier in Würzburg persönlich begrüßen und uns mit Ihnen austauschen würden.

Wenn wir mittwochs starten, kreist unser Programm erst einmal um die Europäische Union und damit zusammenhängende aktuelle Herausforderungen. Bis am Freitag dann aktuelle Themenstellungen z. B. aus der Polar-, Weltraum- und Krebsforschung bis zur Darstellung europäischer Kooperationsmöglichkeiten präsentiert werden. Alle Details finden Sie auf [www.alumni.uni-wuerzburg.de](http://www.alumni.uni-wuerzburg.de).

Abschließen werden wir unser Programm mit Gedanken zur deutsch-französischen Freundschaft - überlegt von Professor Theodor Berchem und seinem ehemaligen Assistenten Dr. Stephan Geifes vom DAAD - (Leiter Abteilung für Querschnittsaufgaben) im Staatlichen Hofkeller unter der Residenz, Beginn ist 11 Uhr.

Es grüßt Sie wie immer sehr herzlich - Ihre Michaela Thiel

### Themen in diesem Newsletter:

- **Nicht nur im Film - ein Interview mit Dr. Jürgen Buchner**
- **Termine, Tee-Seminar und Netzwerken**
- **Vermischtes**
- **Wagners Briefe**

Durch Klicken auf die Überschriften gelangen Sie zu den Artikeln.



Professor Klaus von Klitzing,  
Foto: Privat

### AU-REVOIR, KILOGRAM

Wenn Klaus von Klitzing am 11. Oktober über die Änderungen des Metrischen Systems spricht, wird dies auch für Nicht-Physiker verständlich sein. Er wird seinen Vortrag auf Englisch halten. Dieser wird geschmückt sein mit seinen Erfahrungen in Frankreich und Großbritannien. Insgesamt steht das fünfjährige Geburtstagsfest unter dem Motto „friends forever“ - und das auf der ganzen Welt. Frei nach diesem Motto werden dann auch Musiker unserer Partner-Universität in Caen die Beiträge musikalisch umrahmen.

Danach legt DJ Bobby Knows im Gewölbe der Neubaikirche zum Tanzen auf, in der Lounge besteht Möglichkeit zum regen Austausch.

### Was ist das?



Unter den richtigen Einsendungen an [alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de) wird ein Uni-Bocksbeutel verlost.

### Profitieren Sie von der Alumni-Card!

Mit einer Alumnivereins-Mitgliedschaft erhalten Sie besondere Vorteile, z. B. kommen Sie in den Genuss einer kostenlosen Altstadtführung, einer lebenslangen E-Mail-Adresse oder erhalten Rabatte bei ausgewählten Würzburger Weingütern oder Weiterbildungsangeboten.

[http://www.alumni.uni-wuerzburg.de/alumni\\_verein/unser\\_service\\_fuer\\_sie/service\\_fuer\\_alumni/](http://www.alumni.uni-wuerzburg.de/alumni_verein/unser_service_fuer_sie/service_fuer_alumni/)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

#### Redaktion:

Michaela Thiel (verantwortlich)

0931- 31-83150

[alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de)

[www.alumni.uni-wuerzburg.de](http://www.alumni.uni-wuerzburg.de)

#### Layout und Gestaltung

Gunnar Bartsch

#### Erscheinungsweise

Der Alumni-Newsletter erscheint vierteljährlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinungen der Verfasser wieder. Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten bei Berufs- und Personenbezeichnungen nur eine geschlechtsspezifische Form.

## Man sieht ihn nicht ..

aber man hört ihn doch und zwar jeden Mittwoch am Carillon der Universität. Universitätscarilloneur Dr. Jürgen Buchner gibt jeden Mittwoch zwischen 17:30 und 18:00 Uhr ein Konzert, zu welchem sich viele Zuhörer im Innenhof der Alten Universität versammeln.

Auf Initiative des früheren Universitätskanzlers und jetzigen Alumni-Schatzmeisters Bruno Forster wurde das Instrument im Jahre 2005 von der Königlichen Glockengießerei Petit en Fritsen im niederländischen Aarle-Rixtel eingerichtet. Seitdem bietet die Universität als einzige Universität Deutschlands die Möglichkeit, dieses in Deutschland seltene Instrument zu erlernen. Jürgen Buchner erhielt seine Ausbildung an der Königlichen Glockenspielschule „Jef Denyn“ im belgischen Mechelen. In Würzburg hat er zudem Rechtswissenschaft, Musikwissenschaft und Musikpädagogik studiert, ist Mitglied der Uni-Alumni und der Juristen-Alumni und als Jurist am Bischöflichen Ordinariat in Würzburg tätig.

### Herr Dr. Buchner, wie haben Sie Ihre Liebe zu diesem außergewöhnlichen Instrument entdeckt?

Ich erinnere mich noch sehr gut an dieses „Aha-Erlebnis“. Ich habe an einem Sonntagnachmittag, ich meine, es war das Jahr 1982, auf BR 3 einen 45-minütigen Fernsehbeitrag mit dem Titel „Glocken in Flandern“ angeschaut. Der damalige Direktor der Glockenspielschule von Mechelen hat die Geschichte des Instruments erläutert und auf dem Carillon der Sankt Rombouts Kathedrale von Mechelen einige Musikstücke gespielt. Das hat mich so sehr begeistert, dass ich mir vornahm, irgendwann das Carillonspielen zu erlernen. Dass daraus ein Studium in Mechelen wurde, habe ich damals natürlich noch nicht ahnen können.

### Die Glocken des Carillon der Universität Würzburg wiegen insgesamt 3,5 Tonnen. Sind das besonders schwere Kaliber?

Mit einem Glockengewicht von ca. 3,5 Tonnen gehört das Würzburger Carillon in Deutschland zu den schwereren Instrumenten. In Europa kann man es als mittelschweres Instrument einordnen. Die größten und schwersten Carillons stehen allerdings in den USA. John D. Rockefeller war übrigens ein großer Fan des Carillons und hat für die Riverside-Kirche in New York das mit 101 Tonnen schwerste Carillon der Welt gestiftet.

Die größte Glocke wiegt alleine 20 Tonnen. Dicht gefolgt wird dieses Instrument vom Carillon der University of Chicago,

welches ein Glockengewicht von 98 Tonnen aufweist und ebenfalls von John D. Rockefeller gestiftet wurde. Unser Würzburger Carillon kann, wenn auch kleiner, aufgrund seiner 51 Glocken alle Kompositionen für Carillon darzustellen, ohne dass man Veränderungen am Notentext vornehmen muss.

### Müssen Sie besonderen Sport betreiben, um das Carillon zu spielen, bzw. die schweren Glocken zu bewegen?

Wenn man über eine gute Ausbildung und damit über eine gute Spieltechnik verfügt, dann ist ein Carillonkonzert nicht mehr und nicht weniger anstrengend als ein Konzert auf einem anderen Instrument. Kräftezehrend ist da eher schon der Weg, welchen man zum Instrument zurücklegen muss.

In Würzburg kann man Gott sei Dank vier Stockwerke mit dem Aufzug bewältigen und muss dann nur noch etwa sechs Stockwerke Treppen steigen. In Mechelen sind es aber beispielsweise 450 Treppenstufen bis zum Instrument. Ich habe aber auch schon in den Niederlanden ein Instrument gespielt, wo man die Höhe von etwa fünf Stockwerken mittels zweier Stahlleitern bewältigen musste. Mindestens genauso wichtig wie die Fitness ist es daher, keine Höhenangst zu haben.

### Im Film „Willkommen bei den Scht'is“ spielt das Carillon, bzw. dessen Spieler eine der Hauptrollen. Existieren solche romantischen Geschichten auch im wahren Leben der Carilloneure?



Foto: Alumni Uni Würzburg

Nach einem meiner Mittwochskonzerte kam einmal ein Herr auf mich zu und erzählte mir, er sei unlängst in der benachbarten Theresienklinik operiert worden und zum Klang des Carillons aus der Narkose aufgewacht. Da habe er gewusst, dass er die Operation gut überstanden habe und das habe sehr beruhigend auf ihn gewirkt. Das hat mich sehr gefreut.

### Welches Musikstück spielen Sie am liebsten auf dem Carillon?

Mein absolutes Lieblingsstück ist das „Impromptu in F“ von Léon Henry. Ich habe diese Komposition bei der von mir schon erwähnten Fernsehsendung gehört und ich kann sagen, dass mich dieses Stück zum Carillonspielen gebracht hat. Daher habe ich es auch während meines Abschlussexamens in Mechelen gespielt. So hat sich für mich ein Kreis geschlossen.

### Sie haben sich bereit erklärt, uns zum fünfjährigen Alumnifest ein persönliches Geschenk zu spendieren. Ab 18:30 Uhr wird man Sie im Innenhof der Neubaukirche hören.

#### Was werden Sie am 11. Oktober spielen?

Da es sich um einen Festakt handelt, halte ich die „Feuerwerksmusik“ von Händel in einer Bearbeitung meiner amerikanischen Kollegin Beverly Buchanan für diesen Anlass angemessen. Außerdem werde ich meine „Variationen über Gaudeamus Igitur“ spielen, welche ich für mein Abschlussexamen in Mechelen komponiert habe. Schließlich werde ich noch ein Arrangement des „Prince of Denmark's March“ des englischen Komponisten Jeremiah Clarke spielen.

### TEEWege - Sonderführung und Begleitband

Alumnus Frank Stöbel engagiert sich in der Ausstellung als Tee-Sommelier und ist in dem Begleitband zur Sonderausstellung mit zwei Artikel vertreten.

Für Alumni der Universität Würzburg bietet er am Samstag, den **2. November, eine Führung** durch die Sonderausstellung TEEwege im Knauf-Museum Iphofen eine Führung mit folgendem Ablauf an:

- Anreise individuell
- Treffpunkt 14.45 Uhr vor dem Knauf-Museum Iphofen
- Beginn der Führung um 15 Uhr
- Heimreise individuell

Sollten Sie an einer Teilnahme interessiert sein, melden Sie sich bitte unter [alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de) an.

Der Begleitband zur Sonderausstellung TEEwege Historie - Kultur - Genuss im Knauf-Museum Iphofen gibt Einblick in die weltwirtschaftliche und kulturelle Vielfalt des meist konsumierten Getränks der Welt.

Das gesundheitsfördernde Getränk bietet viele Variationsmöglichkeiten in Farbe, Duft, Geschmack und Zubereitung, ob pur, als Mischung oder aromatisiert. Der weltwirtschaftliche Stoff Tee beeinflusst nicht nur Traditionen sondern auch religiöse und philosophische Weltanschauungen, z.B. mit unterschiedlichen Teezeremonien.

Tee ist für unzählige Menschen ein Lebenselixier erster Güte. Er prägt die Vielfalt n der Gestaltung von Tee-Gebrauchsgegenständen aus Ton edlem Porzellan oder Silber.

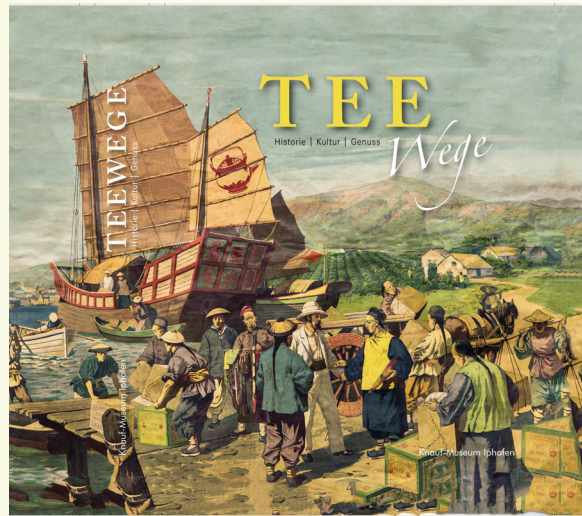


Foto: Knauf Museum Iphofen

Zum Gelingen des „derzeit aktuellsten Teebuchs“, so Dr. Bruno Richtsfeld vom Staatlichen Museum für Völkerkunde München, haben eine Reihe bekannter Fachautoren, darunter Alumnae und Alumni der Universität Würzburg, beigetragen: Sybille Girmond, MA: Teewege in Japan, Dr. Verena Friedrich: Chinoiserie und Tee-genuss, Frank Stöbel: Stationenweg Teekunde und Stationenweg Tee-genuss heute, als Herausgeber des Teebuches: Markus Mergenthaler, Leiter des privaten Knauf-Museums.

Der informative und reich bebilderte Katalog ist nur im Knauf-Museum für den günstigen Sonderpreis von 25 Euro erhältlich. Es empfiehlt sich also besonders für alle Freunde des Tees der Besuch der Sonderausstellung TEEwege im romantischen Weinstädtchen Iphofen am Fuße des von Weinbergen umsäumten Schwanbergs.

### RETURN TO BAVARIA

Die Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie bietet Ihnen individuelle Karriere- und Rückkehr-Beratung, innovative Veranstaltungsformate im In- und Ausland und eine enge Vernetzung mit der bayerischen Wirtschaft und Forschung.

Um Ihnen den Weg nach Bayern zu ebnen und Sie über Ihre Rückkehrperspektiven zu informieren, kommt das Return to Bavaria-Team auf einer exklusiven Informationstour in den USA, Kanada, Australien, Großbritan-

nien, Norwegen, Schweiz und Österreich zu Ihnen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist jeweils sieben Tage vor dem Veranstaltungstermin. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter: <https://login.return-to-bavaria.de/eventregistration/> Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im angehängten Informationsblatt sowie laufend auf der Return to Bavaria-Homepage.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an [events@return-to-bavaria.de](mailto:events@return-to-bavaria.de).

\* Reise- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen.

### Regionalgruppentreffen

- **MÜNCHEN AM 24. OKTOBER 2013**

Liebe Münchner Alumni der Uni Würzburg,

wir hatten beim ersten Treffen abgesprochen, dass wir im Oktober zu einem weiteren Treffen einladen wollen. Wir haben uns für den **24. Oktober 2013** entschieden und laden alle In- und um München herum lebenden Alumni sehr herzlich dazu ein. Wir haben bereits ein Lokal in der Innenstadt ausgesucht, das sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist, als auch Parkplätze in der Nähe hat.

Ich freue mich sehr auf das nächste Treffen, denn auch das erste war schon sehr nett!

Bis dahin herzliche Grüße,  
Christine Kortenbruck

Bitte schreiben Sie an Frau Kortenbruck, wer am 24. Oktober ab ca 18 Uhr kommen kann! Bitte leiten Sie diese Einladung auch an andere Studienkollegen, die noch nicht im Netzwerk sind, weiter.

ckortenbruck@aol.com  
(089) 67 97 66 00

- **BERLIN AM 13. NOVEMBER 2013**

Begrüßung und Get together bei Alumnus Dr. Michael Stahl, Voßstraße (Potsdamer Platz), Arbeitgeberverband Gesamtmetall. Dr. Stahl ist Geschäftsführer für den Bereich Bildung und Volkswirtschaft.

Treffpunkt 18:30 Uhr, Voßstraße, danach gemeinsames Abendessen.  
<http://www.gesamtmetall.de/gesamtmetall/meonline.nsf/id/GeschichteVoss>

Bitte anmelden unter [alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de).

- **FRANKFURT AM 21. NOVEMBER 2013**

Erstes Regionalgruppentreffen.

Treffpunkt 19 Uhr, Steinernes Haus  
<http://www.steinernes-haus.de/>

Bitte anmelden unter [alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de).

### Aus der Pressestelle der Uni

- Alumnus Roland Flade (Main-Post) hat auf Youtube ein sehr schönes Video über den Campus Nord der Universität Würzburg. Er lässt darin Amerikaner (u.a. Carolina Neder von unserem Sprachenzentrum) ihren Erinnerungen an die Zeit der Leighton Barracks nachgehen. Auch die aktuelle Nutzung der früheren Schulen durch die Uni kommt zur Sprache.  
<http://www.youtube.com/watch?v=aDXfWoQVQdM>
- Rückblick der Universität online einsehbar auf [http://www.presse.uni-wuerzburg.de/fileadmin/uni-wue/Presse/BLICK\\_2012/blick-2012-www.pdf](http://www.presse.uni-wuerzburg.de/fileadmin/uni-wue/Presse/BLICK_2012/blick-2012-www.pdf)

### Facebook-Seite „Würzburg erleben“

Die beiden Alumni Christian Papay und Dr. Leonard Landois betreiben eine Seite mit vielen Informationen über aktuelle Themen in Würzburg. Die entsprechende Seite heißt „Würzburg erleben“. Zur Berichterstattung über das Projekt:

Interview mit dem BR: <http://www.br.de/puls/themen/netz/bei-bloggers-unterm-sofa-wuerzburg-erleben-102.html>

MP Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/franken/Mediengruppe-Main-Post-geht-Beteiligung-mit-Wuerzburg-erleben-ein;art127465,7516179>



Foto: Schubbay / Wikimedia Commons

## Richard Wagner und seine Briefe

Mehr als 10.000 Briefe hat Richard Wagner im Laufe seines Lebens geschrieben. Musikwissenschaftler der Universität Würzburg arbeiten in einem Langzeitprojekt an einer kommentierten Ausgabe. Das Ende dieser Arbeit ist absehbar.

„Vorgestern habe ich das letzte Finale meiner Oper – und somit meine ganze Oper – vollendet; es war grad‘ Mittag um 12 Uhr, und es läuteten von allen Thürmen die Glocken, als ich das Finis darunter schrieb; das hat mir sehr gefallen!“

Es ist der 11. Dezember 1833. Richard Wagner ist gerade einmal 20 Jahre alt, als er in Würzburg den Schlusspunkt unter die Komposition seiner ersten Oper „Die Feen“ setzt und voller Stolz seiner Schwester Rosalie in einem Brief davon berichtet. Schon am kommenden Tag sollen Passagen aus dieser Oper in einem Konzert der Öffentlichkeit präsentiert werden. „Eine Dilettantin mit schöner Stimme wird die große Arie der Ada singen, und dann wird von derselben, von Albert und noch einem jungen Bassisten ein Terzett daraus vorgetragen“, schreibt Wagner.

### Ein Werk von 10.000 Briefen

Seit Januar lebt Wagner in Würzburg. Auf Vermittlung seines Bruders Albert, der hier als Sänger, Regisseur und Schauspieler beschäftigt ist, hat Richard Wagner für wenige Monate die Stelle eines Chordirigenten an der Oper übernommen. Lange hält es ihn allerdings nicht in der fränkischen Kleinstadt. Anfang 1834 verlässt er Würzburg und reist zurück nach Leipzig. Zwei Briefe von ihm sind aus dieser Zeit erhalten – zwei von rund

10.000, die der Komponist im Laufe seines Lebens an etwa 1200 unterschiedliche Adressaten geschrieben hat. Manche von ihnen erhielten nur einen einzigen Brief; mit anderen stand Wagner in regem Austausch, was in bis zu 400 Briefen seinen Niederschlag fand. An deren vollständiger Edition arbeiten momentan Musikwissenschaftler der Universität Würzburg.

### Die Edition

Pro Kalenderjahr ein Band: So sieht das Editions-konzept für Richard Wagners Briefe aus. Aktuell ist Band 22 erschienen, der sich mit den Briefen des Jahres 1870 beschäftigt; weitere zwei Bände werden voraussichtlich noch in diesem Jahr in Druck gehen. Jeder von ihnen versammelt etwa 300 bis 350 Briefe des Komponisten. Die originalgetreue Wiedergabe dieser Briefe steht am Anfang der Editionsarbeit. Dabei haben die Wissenschaftler nach eigenen Worten Glück: „Wagners Briefe sind sehr gut lesbar“, sagt Margret Jestremski. Bei anderen Persönlichkeiten würde das Entziffern der Handschrift weitaus mehr Zeit in Anspruch nehmen.

### Weit verstreute Originale

Selbstverständlich lagern nicht sämtliche Originalbriefe Wagners in den Regalen des Würzburger Instituts für Musikforschung – ganz im Gegenteil: „Wir haben nicht ein einziges

Original“, sagt Andreas Mielke. Kein Wunder, bei Preisen von mehreren tausend Euro pro Exemplar, die inzwischen auf Auktionen verlangt und gezahlt werden. Rund ein Drittel aller heute bekannten Wagnerbriefe befindet sich im Archiv in Bayreuth; der Rest ist verstreut auf mehr als 200 Standorte weltweit.

Schwerpunkte bilden dabei die Staatsbibliotheken in München und Berlin. Und natürlich liegen etliche Briefe in den Tresoren und Schließfächern zahlreicher privater Sammler, die über einen entsprechend großen Geldbeutel verfügen.

Tauchen solche Briefe auf Auktionen auf, ist das eine wichtige Informationsquelle für die Musikwissenschaftler. „Häufig finden sich in den Katalogen dann Abbildungen dieser Briefe oder eine Wiedergabe des Textes“, sagt Andreas Mielke. Diese ermöglichen den Vergleich mit früheren Editionen oder füllen bisher bestehende Lücken. Dass heute noch komplett unbekannt Briefe Richard Wagners auftauchen, sei hingegen selten – etwa 200 waren es in den vergangenen zehn Jahren.

Auch wenn also kein einziger Originalbrief Richard Wagners in Würzburg lagert, können Jestremski, Dürrer und Mielke trotzdem behaupten: „Wir kennen – fast – alle Briefe!“ Auf Mikrofilm und auf CD liegt ihnen jedes Exemplar vor. Beginnt die Arbeit an einem neuen Band, können sie chronologisch geordnet Brief für Brief des entsprechenden Jahrgangs ausdrucken und in Augenschein nehmen.

Mehr Informationen über das Projekt [http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/forschung/richard\\_wagner\\_briefausgabe/](http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/forschung/richard_wagner_briefausgabe/)

Artikel von Gunnar Bartsch